

Die besten SF-Romane 2016 – Der HUGO 2017 im Bereich Novellas

von Klaus Marion

Seit 1953 wird im Sommer für die Werke des Vorjahrs der *Science Fiction Achievement Award* (nach dem SF-Verleger Hugo Gernsback kurz *HUGO* genannt) vergeben.

Fast 20 Kategorien gibt es, doch die wichtigsten sind Novel (dickes Buch), Novella (Buch bis ca. 200 Seiten), Novelette (zwischen 7.500 und 17.500 Wörtern) sowie die Short Story (Kurzgeschichte).

Auch wer von den Büchern mangels Interesse noch nie gehört hat – viele der Gewinner oder Erstplatzierten tauchen teils Jahrzehnte später doch wieder auf – als Ideen für Serien oder großes Kino. Vorgesprochen und gewählt wird dieser renommierteste Publikumspreis für Science Fiction und Fantasy durch die Teilnehmer des jeweiligen Weltkongresses der SF-Freunde, der dieses Jahr in Finnlands Hauptstadt Helsinki stattfindet.

Problematisch ist natürlich, dass die Werke fast alle in Englisch vorliegen – und die Bereitschaft, gerade dicke Formate einfach so zu übersetzen (jenseits der Bestsellerautoren), bei deutschen Verlagen doch sehr nachgelassen hat. Hier wird auch durch die Platzierung der jeweils bis zu 6 Kandidaten entschieden, was möglicherweise auf dem deutschen Markt erscheint.

Wer darauf nicht warten will, muss in Englisch lesen. Entweder durch den Kauf als Buch oder eBook, oder als stimmberechtigter Teilnehmer mit dem sogenannten *Voter-Package*, das einen Großteil der Kandidaten als eBook kostenfrei zur Verfügung stellt.

Ich mache mich seit einigen Jahren daran, in den 4 genannten Kategorien bis zur Preisverleihung alle Kandidaten gelesen zu haben, und will einmal wieder den Rest der Welt an meinen subjektiven Ergebnissen teilhaben lassen – und auch einen Vorschlag geben, an welche englische Lektüre man sich dran machen könnte...

Die unten angefügten Buchbesprechungen sind im übrigen alles schon einmal von mir in der Facebookgruppe *Asimov-Kellerbar* erschienen.

Die Hauptkategorien:

- (a) Novels
- (b) Novellas**
- (c) Novelettes
- (d) Short Stories

Heute geht es dieses Mal um die Novellas.

6 Kandidaten gibt es für die Abteilung "Best Novella" (Novellas sind Romane so bis 200 Seiten).

Zwar ist das kostenfreie "Voter-Package" noch nicht zusammengestellt (Anm.: inzwischen steht es zum Download bereit), doch die Kandidaten in diesem Bereich habe ich bereits alle durch und gelesen, so dass ich diese kurz hier besprechen und ihre Siegeschancen diskutieren kann.

Grundsätzlich fällt auf: 6 Bücher - und nur Phantasy !? Natürlich auch eine Art, den Dauerstreit zwischen Hardcore-Action-SF und Sozialer-SF zu beenden --- Seltsam ist es aber schon. Verdammt, es wurde letztes Jahr für diese Kategorie doch durchaus gute SF veröffentlicht!

Aber was soll's? Der HUGO ist ja für beide Genres da, und das (Lese-) Volk hat bei der Nominierung gesprochen.

[Nachtrag: "A Taste of Honey" hat auch SF-Elemente, aber es wurde von den Rezensenten weitgehend als Fantasy eingeordnet]

Die Kandidaten waren:
(Best Novella)

- (1) **The Ballad of Black Tom by Victor LaValle (Tor.com Publishing)**
- (2) **The Dream-Quest of Vellitt Boe by Kij Johnson (Tor.com Publishing)**
- (3) **Every Heart a Doorway by Seanan McGuire (Tor.com Publishing)**
- (4) **Penric and the Shaman by Lois McMaster Bujold (Spectrum Literary Agency)**
- (5) **This Census-Taker by China Miéville (Del Rey / Picador)**
- (6) **A Taste of Honey by Kai Ashante Wilson (Tor.com Publishing)**



THE BALLAD OF BLACK TOM von Victor LaValle

Der Roman spielt in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts in den Städten der USA, und ist zu Beginn eine Erzählung aus dem Blickwinkel eines kleinen schwarzen Gauners, der sich seiner Ohnmacht als rechtloser Schwarzer in einer weißen Umgebung bewusst ist.

Und einem Polizeinspektor, der aus rassistischen Gründen seine Nemesis zu werden scheint. Die Rollen von Gut und Böse scheinen klar verteilt.

Im Verlauf des Romas wird jedoch der Polizeinspektor derjenige sein, der bemerkt, dass dunkle und magische Mächte versuchen, etwas uraltes und unendliches Böses auf die Welt zu beschwören, und Black Tom derjenige ist, der den entscheidenden Anteil an diesem Vorhaben trägt. Zum Ende hin kommt es zum Showdown zwischen Polizei und den

Beschwörern der vernichtenden Magie.

Der Roman ist in seiner düsteren Stimmung überzeugend, und es fällt schwer, in der nüchternen Darstellung des alltäglichen Rassismus aller Beteiligten überhaupt eine Unterscheidung zwischen Gut und Böse zu treffen. Am Ende führt dieser Rassismus und seine Reaktion darauf fast zum Untergang der Menschheit.

FAZIT:

Fantasy meets Rassismus - selten wurde ein so aktuelles Thema so detailliert in einen Fantasy-Roman verpackt, der so desillusionierend endet.

Fast etwas zu dick aufgetragen, aber sehr gut gemacht: **5 von 6 Sternen**, ein Kandidat für den Titel, aber mein Tipp lautet Platz 2 oder 3.



THE DREAM-QUEST OF VELLITT BOE von Kij Johnson

Dieser Fantasy-Roman ist ein ganz heißer Aspirant für den Titel! Von der Assistenz-Professorin Johnson (schon mal 2012 mit einem HUGO ausgezeichnet) wird ein toller Roman aus dem "Traumland" abgeliefert, in dem eine Professorin (sic!) sich auf den Weg ins "Wache Land" macht, um eine mit ihrem Liebhaber geflohene Studentin zurückzuholen, bevor die Götter ihrer Welt aus Rache ein Vernichtungswerk starten können.

Der Roman beschreibt ihre Reise als Frau durch die archaischen Länder und Orte des Traumlandes mit seinen ausschließlich 56 Sternen und Planeten in das Land der Wachen, wo es Milliarden Sterne am Himmel geben soll. Dabei trifft Sie auch Randolph Carter, einem Mann aus dem Wachen Land, der sich als Herrscher niedergelassen hat.

Hier habe ich dann endlich geschaltet: Die Geschichte erzählt die andere Seite der Geschichten von H.P. Lovecraft, bei denen ein Randolph Carter im Schlaf Reisen in die Traumländer macht.

Sehr gut geschrieben, beschäftigt sich mit der Frage der Ungleichbehandlung von Mann und Frau (aber durchaus subtil und nicht zu aufdringlich), und hat ein interessantes Ende (was aber so ein bisschen getrickst ist - möchte hier aber nicht den Schluss vorwegnehmen).

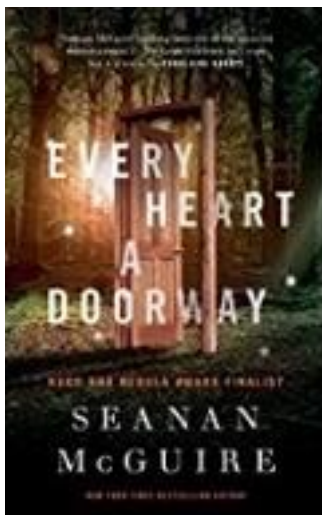
Fazit:

Sehr guter Roman, raffiniert mit dem Lovecraftschen Cthulhu-Mythos verknüpft, spannend.

6 von 6 Sternen.

Ein klarer Titelfavorit!

Für mich persönlich trotzdem nur auf Platz 2 gesetzt...



EVERY HEART A DOORWAY von Seanan McGuire

Ja!! Ab und zu habe ich mal beim Lesen jenes tolle Gefühl: Dieser Roman hat etwas! Etwas Spezielles. Er ist etwas Besonderes!

Und genau so ging es mir mit Kandidat Nummer 3 der mitteldicken Buchromane (Novellas) bei den diesjährigen HUGO-Nominierungen.

McGuire's Roman handelt von der Sache mit den Türen. Spätestens seit Alice im Wunderland wissen wir, dass für Kinder immer irgendwo Türen, Mauselöcher oder Fuchsbauten lauern, die sie in eine fremde Welt bringen, wo sie wundersame Abenteuer erleben, um dann gereift als bessere Menschen wieder zurückzukommen.

Every Heart a Doorway handelt von Kindern, die solche Türen in fremde Welten entdeckt haben und teils Jahre dort in einer der tausenden unterschiedlichen Welten von "High Logic" oder "Constructed Nonsense" verbracht haben. Zauberwelten, in denen die Bewohner mit Schlittschuhen über Regenbogen fahren, in denen Zombies existieren, oder Elfen leben. Oder Vampire. Oder, wie im Fall der 16-jährigen Nancy, die subjektiv Jahre in einer nordischen Totenwelt verbracht hatte, um nach unserer Zeit nach wenigen Tagen wieder unfreiwillig zurückzukehren.

Sie alle kommen aus unterschiedlichen Gründen wieder in unsere Welt - doch keiner freiwillig. Und sie versuchen mit allen Mitteln, ihren Weg zurück von der ihnen völlig fremd gewordenen Erde zu den Welten hinter den Türen zu finden - ihrem wahren Zuhause.

Sie alle werden von Ihren verzweifelten Eltern zu Eleanor West's Internat geschickt, die selber dieses Schicksal erlitten hatte. Sie sollen dort lernen, damit umzugehen, dass normalerweise ein Durchgang nicht erneut gefunden werden kann - und sie höchstwahrscheinlich nie wieder "nach Hause" zurückkehren können.

Der Roman stellt sich sehr ernsthaft die Frage, was das Leben und das Überleben in einer solchen fremden Welt mit Kindern macht - die sich anpassen oder sterben müssen, die diese Welten und ihre Logik oder ihren Wahnsinn dann aber als Heimat erlebten, mit dort lebenden Pflegeeltern - oder auch mal dem Herrn eines Totenreiches, der in Nancys Fall ihr Pflichten in den Hallen der Gefallenen zuweist.

Nancy kommt in dieses Internat - und im Laufe der nächsten Tage beginnen grässliche Morde unter den Jugendlichen und dem Personal. Und der Täter ist nicht bekannt.

Und doch scheint es etwas mit der Suche nach Rückkehr in die fremden Welten zu tun zu haben.

Ich erzähle hier *nichts* über den Schluss - Kein Spoiler an dieser Stelle! Das würde alles kaputt machen...

MEIN Fazit:

Tolle Idee, nachdenklich und tiefgründig geschrieben, spannende Handlung, glaubwürdige Personenzeichnung. Toll!!! Toll!!! Toll!!!

7 von 6 Sternen.

(M)ein klarer Titelfavorit!

Für mich persönlich auf Platz 1 gesetzt!



PENRIC AND THE SHAMAN von Lois McMaster Bujold

Über dieses Buch hatte ich erst vor ein paar Wochen was geschrieben.

Nachdem Bujold im Jahre 2004 den HUGO für den Roman "Paladin of Souls" (Paladin der Seelen) gewinnen konnte, gab es nach den 3 zusammengehörigen Werken "The Curse of Chalion" (Chalions Fluch), "Paladin of Souls" und "The Hallowed Hunt" (Im Schatten des Wolfes) lange Zeit nichts Neues mehr aus dem Die-Welt-der-5-Götter-Universum.

Dann kam 2015 die witzige Novella "Penric's Demon", die 2016 den zweiten Platz bei den HUGOs machte.

Und 2016 erschienen dann gleich noch zwei weitere Novellas, "Penric and the Shaman", sowie zum Ende des Jahres, "Penric's

Mission".

"Penric and the Shaman" ist witzig und spannende Fantasy, gut und amüsant zu lesen.

Aber: weder die Idee ist preiswürdig, noch die Handlung. Dazu ähnelt sie auch zu sehr "Penric's Demon".

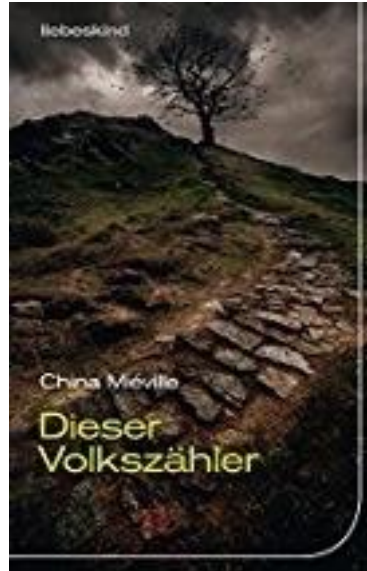
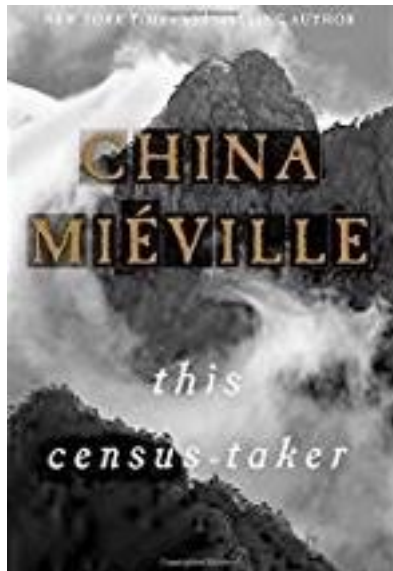
Wird also definitiv nicht den HUGO holen können - dazu ist es nicht innovativ genug.

Trotzdem ein Lesevergnügen allemal.

Sind wir gnädig:

Knappe **4 von 6 Sternen**.

Ich habe meine Stimme bereits abgegeben und Platz 3 gevoted.



THIS CENSUS-TAKER von China Miéville

Das letzte Buch, das ich von China Miéville gelesen habe, war *Die Stadt & die Stadt*, der HUGO Gewinner 2010 bei den Novels. Schon dieser Roman war mit einer gewissen Fremdartigkeit verbunden. Zwei Städte, deren Bewohner es verboten ist, sich gegenseitig wahrzunehmen, und in dem stadtübergreifend trotzdem ein Mordfall gelöst werden muss.

"This Census-Taker" setzt in seiner Rätselhaftigkeit noch einen drauf: Ein Junge, der mit seinen Eltern in der Wildnis lebt, der überzeugt ist, dass seine Mutter von seinem Vater ermordet wurde, eine Welt, die in unklarer Weise in einer fernen Zukunft zu liegen scheint. Möglicherweise eine postapokalyptische Erde, wo nur noch kleine Inseln der Zivilisation herrschen. Ein rätselhafter Zensusbeamter, der den Beweis antritt, dass die des Jungen Behauptung korrekt und der Vater tatsächlich ein Mörder ist. Und ihn später zu seinem Lehrling macht.

Des Vaters Beruf ist "Key-Maker", Schlüsselmacher, ohne jemals zu erklären, was das für Schlüssel sind, für die die Leute ihm so viel Geld bezahlen.

Ehrlich gesagt weiß ich nicht einmal, ob es nun ein Fantasybuch ist (magische Schlüssel in die Vergangenheit? In andere Welten?), oder ob hier reine SF am Werk sein soll.

Die Stimmung des Buches ist interessant, und es ist (zumindest am Schluss) wirklich spannend. Ich liebe durchaus geheimnisvolle Romane, und "This Census-Taker" ist wirklich gut geschrieben, aber es bleibt hier dermaßen viel offen, dass mich das Buch auch etwas ratlos zurückläßt.

Aber: Es ist bereits in Deutsch erschienen. Das ist schon mal etwas.

Sagen wir mal: **3 von 6 Sternen**.

Hinteres Mittelfeld.



A TASTE OF HONEY von Kai Ashante Wilson

Ein ungewöhnlicher Roman.

Ist zumindest mein erster SF/Fantasy-Roman, dessen eine Haupthandlung eine schwule Liebesgeschichte ist.

Also genau einer dieser Romane, weswegen sich in den letzten Jahren die beiden großen Lager der amerikanischen SF (linksliberale Gruppen mit sozialen Themen vs. konservative Hardcore-SF-Enthusiasten) in die Wolle bekamen und die die beiden letzten HUGO-Awards in gegenseitiger Blockade ins Chaos führten.

Die Methoden für die Berechnung der Vorschläge wurden für dieses Jahr geändert (sehr clever, so dass gleichartige Listen keine Übermacht mehr

bekommen konnten), und hier ist gleich ein Beispiel für einen Roman mit sehr weichen Themen.

Clever geschrieben, ein stetiger Sprung in der Zeit mit Vor- und Rückblicken, mehrere Themen um die Liebesgeschichte eines Jungen (später mit einer Prinzessin verheiratet) mit einem fremden Soldaten in einer erzkonservativen Umgebung herumgebaut, was den Roman im Verlauf überraschend vom Fantasy- in das SF-Lager bewegt. Interessante Handlung, mit der Frage, wie die Zurückbleibenden damit umgehen, wenn einem nahen Menschen (hier die Ehefrau) von Fremden die Unsterblichkeit durch "Entkörperung" und die Umwandlung in eine rein geistige Existenz geboten wird, die von der Menschlichkeit aber nichts übrig lässt.

Mit der schwulen Liebesgeschichte kann ich, ehrlich gesagt, nicht so viel anfangen, zumal der Handlungsverlauf mir nicht ganz erschließt, warum das Thema so in diesen Roman gepackt wurde. Not my cup of tea, wie der Engländer sagen würde...

(Das Thema schwule SF ist nicht ganz einfach und in wenige Worte zu packen, ohne dass man möglicherweise von allen Seiten falsch verstanden wird. Deswegen werde ich dazu noch mal ein eigenes Essay schreiben).

Für cleveren Aufbau und gute Ideen gebe ich **4 von 6 Sternen**.

(Sehr) gutes Mittelfeld!

Damit sind wir bei den "Best Novellas" durch. Als nächstes werde ich mich den **Short Storys** widmen.